

Hinweise zur Anwendung der Gruppenmerkblätter

Jedem Stoff¹⁾ des UN-Nummern-Verzeichnisses (gelbe Seiten) bzw. des alphabetischen Stofflisten-Verzeichnisses (blaue Seiten) sowie den Gefahrgut-Kennzeichnungen und Gefahrstoffsymbolen ist ein Einsatzmerkblatt zugeordnet.

Jedes Merkblatt enthält nur die wichtigsten Informationen zu den Reinstoffen in der kürzest möglichen noch praktikablen Form. Es nennt die möglichen kennzeichnenden Gefahren und gibt Hinweise für die zu ergreifenden Erstmaßnahmen. Die **Merkblatt-Überschriften** stellen die **markantesten Gefahren** stichwortartig heraus sollen so dem erfahrenen Einsatzleiter eine erste Einschätzung der Schadenslage erleichtern. Weder die Reihenfolge der Merkblätter noch die Merkblatt-Nummer sind von Bedeutung.

Die Merkblätter behandeln die gefährlichen Stoffe, die jeweils einzeln entweder freigeworden oder vom Brand betroffen sind. Bei Unfällen, bei denen mehrere gefährliche Stoffe oder Zubereitungen beteiligt sind, ist es erforderlich, dass der örtliche Einsatzleiter sich sachkundiger Unterstützung versichert.

¹⁾ Die Einsatzempfehlungen für Explosivstoffe werden in den Gruppenmerkblättern 112 (Klasse 1.1, 1.2, 1.3 und 1.5) und 114 (Klasse 1.4 und 1.6) zusammengefasst.

Gefahren



Brand oder Explosion

Explosion infolge Hitze, Schlag, Reibung oder Verunreinigung des Produkts möglich. Bei Kontakt mit Luft, Wasser oder Schaum heftige bis explosionsartige Reaktion möglich. Entzündbar durch Hitze, Funken oder Flammen. Rückzündungsgefahr durch am Boden kriechende Dämpfe. Gefahr des Behälterzerknalls bei Erhitzung. Aufgerissene Behälter können unkontrolliert umherfliegen.



Gesundheit

Schwere Verletzungen, Infektion, Krankheit oder Tod bei Einatmen, Inkorporation oder Hautaufnahme des Produkts möglich. Hohe Gaskonzentration kann ohne Vorwarnung zum Ersticken führen. Verbrennungen von Haut und Augen bei Kontakt mit Produkt möglich. Brand oder Reaktion mit Wasser kann reizende, giftige und/oder ätzende Dämpfe freisetzen. Abfließendes Löschwasser kann umweltgefährdend sein.

Maßnahmen

Weitere Informationen zum Produkt aus Beförderungsdokumenten, Nachschlagewerken, Gefahrgutdatenbanken oder bei TUIS **einholen**.



Sicherheitshinweise

Anfahren, Absperrern, Sichern, Warnen (Räumen)

Auf der windzugewandten Seite anfahren, tiefer gelegene Bereiche meiden. Erste **Absperrung im Umkreis von 50 Metern**. Nicht unbedingt erforderliches Personal bleibt außerhalb.

Polizei erweitert die äußere Absperrung auf einen Umkreis von ca. 100 Meter; beim Brand von Tankwagen oder Tanks auf 800 Meter. Bei großer Leckage Räumung 800 Meter in Windrichtung in Betracht ziehen.

Die Öffentlichkeit bleibt außerhalb der äußeren Absperrung.

Schutzvorkehrungen innerhalb der inneren Absperrung

Nach Erkundung innere Absperrung anpassen.

Innerhalb der inneren Absperrung hält sich nur besonders geschütztes Einsatzpersonal auf.

Umluftunabhängiger Atemschutz (PA). Brandschutzanzug bietet nur bei Brand – nicht bei Leckage – ausreichenden Schutz. Bereich vor dem Zutritt belüften.

Schutzausrüstung und Gerät nach Einsatz auf windzugewandter Seite mit Wasser und Bürste reinigen. Dekontaminationstrupp trägt Atem- und Körperschutz und fängt Reinigungswasser(-lauge) auf.

Einsatzmaßnahmen



Brandbekämpfung

Achtung: Produkt könnte mit Löschmittel reagieren.

Klein: Löschpulver, CO₂, Sprühstrahl oder Schaum.

Groß: Sprühstrahl, Nebel oder Schaum. Nicht betroffene Behälter möglichst aus dem Brandbereich entfernen.

Tankbrände:

Nachdem Brand gelöscht ist, Behälter ausreichend weiterkühlen. Wasser nicht in Behälter gelangen lassen. **Sofortiger Rückzug**, falls das Sicherheitsventil mit zunehmendem Geräusch abbläst oder der Tank infolge Brandeinwirkung eine Verfärbung aufweist. **Nie** im Bereich der Tankstirnseiten aufhalten.



Leckage

Nicht durch freigewordenes Produkt laufen. Zündquellen beseitigen (Rauchen, offenes Feuer oder Funkenerzeugung im Nahbereich ausschließen). **Säurebeständige Ausrüstung verwenden.** Leckage mit geeignetem Gerät möglichst schließen. **Beim Umpumpen säurebeständige und explosionsgeschützte Pumpen verwenden (Zündtemperatur des Produkts beachten!) und Potenzialausgleich herstellen/erden.** Kontakt von freigewordenem Produkt mit brennbaren Stoffen (Holz, Papier, Öl, Sägemehl usw.) verhindern. Sprühstrahl zum Niederschlagen von Dämpfen bzw. Kontrollieren der Schadstoffwolke einsetzen.

Produkteintritt in Wasserläufe, die Kanalisation, in Keller oder abgeschlossene Bereiche verhindern.

Klein: Mit Chemikalienbinder, der nicht gefährlich mit dem Produkt reagiert, aufnehmen und in belüfteten Stahlbehälter mit eingelegtem Kunstsacksack geben.

Groß: In sicherer Entfernung bis zur späteren Entsorgung eindeichen.



Erste Hilfe

Betroffene an frische Luft bringen. Rettungsdienst alarmieren. Bei Atemstillstand künstlich beatmen. **Keine Mund-zu-Mund-Beatmung, falls der Patient das Produkt verschluckt oder eingeatmet hat. AMBU®-Beutel oder ähnliches medizinisches Gerät mit Maske einsetzen.** Bei erschwerter Atmung Sauerstoffgabe. Benetzte Kleidung und Schuhe entfernen und sicherstellen. Benetzte Augen und Haut unverzüglich mit fließendem Wasser mindestens 15 Minuten lang spülen. Mit Wasser und (neutraler) Seife duschen bzw. waschen. Betroffene ruhig und warm halten. Gesundheitliche Beeinträchtigungen infolge Einatmens, Verschluckens oder Hautaufnahme können erst mit Verzögerung eintreten bzw. bemerkt werden.

Rettungsdienstliches Personal auf notwendigen Eigenschutz sowie das freigesetzte Produkt hinweisen.